

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

## Amtsblatt

Verlagsort: Rieser  
Gesamt Nr. 20.

Verlagsort: Rieser  
Gesamt Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Rieser, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 142.

Freitag, 21. Juni 1918, abends.

71. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 3 Mark, monatlich 1 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr sonntags anzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite Grundchrift-Seite (7 Spalten) 25 Pf., Oberzeile 20 Pf.; zeitweiser und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühren 20 Pf. feste Tarife. Gemäßigter Rabatt erteilt, wenn der Betrag verhältnißmäßig eingebracht werden muß oder der Auftraggeber in besonderer Weise. Zahlungs- und Erfüllungsort: Rieser. Vierzehntägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Verlegerungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Notationsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Rieser. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hänel, Rieser; für Anzeigen: Wilhelmine Dietrich, Rieser.

Wesentlich ist die Wahrnehmung zu machen gewesen, daß in manchen Haushaltungen die Kartoffeln, teilweise infolge Mehrverbrauchs, teilweise auch infolge eingetretener arößerer Schwand, in größerem Umfang abgenommen haben als dies nach den vorgeschriebenen Verbrauchssätze vorgegeben ist. Der unterzeichnete Kommunalverband gibt deshalb dringend anheim, die Kartoffeln rechtzeitig und zwar dort, wo frische Gemüse zur Verfügung steht, mit diesem, andernfalls mit Trockengemüse — getrockneten Kohlrabi, getrockneten Möhren —, das in den einschlägigen Handelsgeschäften käuflich zu haben ist, zu ersetzen. Sollte etwa Trockengemüse in einzelnen Gemeinden nicht vorhanden sein, so wollen die Gemeindebehörden sich zwecks Zumeisung von solchen umgehend an den unterzeichneten Kommunalverband wenden. Großenhain, am 19. Juni 1918. 828 a II. Der Kommunalverband.

Nachstehende Vorschriften werden zur Nachachtung nochmals bekannt gegeben. Großenhain, am 20. Juni 1918. 643 d K. Königl. Amtshauptmannschaft. Die unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaften haben die Erfahrung machen müssen, daß das Verhalten des Publikums den Hochspannungsleitungen der Elektrizitätswerke gegenüber nicht allenthalben den Forderungen entspricht, die im Interesse der öffentlichen Sicherheit und des ungehinderten Betriebes der Leitungsnetze gestellt werden müssen. So sind Stroh- und Getreidefemern in solcher geringer Entfernung von Hochspannungsleitungen errichtet worden, daß sie im Falle einer Entzündung nicht nur die Leitung

zerstören könnten, sondern daß sogar die an den Netzen arbeitenden Leute der Gefahr ausgesetzt werden, mit Drähten in Verbindung zu kommen. Auch ist vorgekommen, daß beim Öffnen von Schließern beschäftigte Personen Stangen oder Leitern an die Hochspannungsleitungen geleitet haben, wodurch sie sich in Lebensgefahr begeben und außerdem erhebliche Störungen des Betriebes der Elektrizitätswerke hervorriefen.

Die Königl. Amtshauptmannschaften ordnen daher folgendes an: Es ist verboten: 1. Stroh- und Getreidefemern in einer Entfernung von weniger als 15 m von Hochspannungsleitungen zu errichten. 2. Stangen, Leitern oder andere Gegenstände an die Hochspannungsleitungen anzulegen. Zuwiderhandlungen werden, soweit nicht durch Gesetz oder Verordnung anderweit härtere Strafen angedroht sind, mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Döbeln, Großenhain, Reichen und Oschatz, am 14. Mai 1915. 1154 a E. Die Königl. Amtshauptmannschaften. Die Lieferung verschiedener Maschinengeräte aus Holz, Eisen u. s. w., sowie von Steinzeug, Geschirre soll öffentlich verdingt werden. Die Bedingungen u. s. w. sind im Geschäftszimmer — Plonierkaserne, Stabsgebäude, Zimmer 61 — einzusehen und Angebote bis 3. Juli d. J. 10 Uhr vorm. verschlossen einzuwenden. Bedingungenunterlagen werden nicht verhandelt. Bewerber, welche die Bedingungen nicht eingesehen haben, bleiben unberücksichtigt. Zuschlagsfrist 2 Wochen. Königl. Garnisonverwaltung.

### Deutscher Reichstag.

Am 19. Juni des Bundesrats: von Bayern. Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Minuten und gibt das Tagesprogramm bekannt, das er an den Kaiser anlässlich des dreißigjährigen Regierungsjubiläums gerichtet hat. Die Mitteilungen des Rechnungshofes gehen an den Rechnungsausschuss. **Wirtschaften.** Eine Eingabe um Verhinderung des Kinderhandels wird als Material übergeben, ebenso eine Eingabe um Einführung von Postkontrollstellen. Gelesen werden Berichte des Ausschusses für Handel und Gewerbe. Bei einer Eingabe der Gesellschaft für soziale Reformen auf Besserstellung der Privatangestellten tritt Hs. Sachse (Soz.) dafür ein, daß nur solche Firmen Staatsaufträge erhalten sollen, die eine angemessene Bezahlung ihrer Arbeiter und Angestellten gewährleisten. Die Eingabe wird als Material übergeben. Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Das Haus verläßt sich. Freitag, 2 Uhr: Kleine Anfragen, Friedensvertrag mit Rumänien.

### Hauptauschuss des Reichstages.

Der Hauptauschuss des Reichstages nahm gestern die Beratung des Umsatzsteuerentwurfes wieder auf. Der Vorschlag, die unvollständigen von Unteranschuss beschlossene Fassung als Unterlage der Beratungen zu nehmen, wurde angenommen, jedoch nicht der Antrag, diese Beratung bereits als 2. Sitzung anzusehen. Der § 1 Abs. 1 der Regierungsvorlage unterwirft alle Lieferungen und Leistungen aus selbständiger wirtschaftlicher oder beruflicher Tätigkeit der Umsatzsteuer. In der früheren Beratung hatte der Ausschuss nur die wirtschaftlichen Lieferungen der Umsatzsteuer unterworfen unter Freilassung der Leistungen. Der Unteranschuss schlägt folgende Formulierung vor: Der Umsatzsteuer unterliegen die im Voraus gegen Entgelt ausgeführten Lieferungen und Leistungen solcher Personen, die eine selbständige gewerbliche Tätigkeit mit Einschluß der Verwertung und des Handels ausüben. Die Steuerpflicht wird nicht dadurch berührt, daß die Leistung auf Grund gesetzlicher oder behördlicher Anordnung bewirkt wird oder kraft gesetzlicher Vorschrift als bewirkt gilt. Diese Fassung erhob der Hauptauschuss zum Beschluß unter stimmungsgemäßer Wänderung der folgenden Absätze des § 1.

### Kriegsnachrichten.

Drei Monate deutscher Offensive im Westen. B. I. B. meldet aus Berlin: Am 21. Juni sind 3 Monate deutscher Offensive im Westen vergangen. In dieser Zeit haben sowohl die englischen, wie die französischen Heere die schwersten all ihrer Niederlagen erlitten, die Initiative verloren und sind vollständig in die Defensive gedrängt. Die stolze Mandarinerarmee Fochs, welche die Entscheidung bringen sollte, besteht als solche nicht mehr. Die Gefangenen- und blutigen Verluste des Feindes, die Einbuße an Material haben eine ungeheure Höhe erreicht. An Gefangenen, Geschützen, Maschinengewehren und Gebiet hat die Entente folgende Verluste erlitten: In der großen Schlacht Ende März an Gefangenen über 94 400 Mann, infolge der Niederlage in Flandern 30 575 Mann, bei den schweren Schlagen an der Aisne und an der Oise über 85 000 Mann, in Summe mit den in der Zeit zwischen den großen Kampfhandlungen gemachten Gefangenen über 212 000 Mann allein an Gefangenen. An Geschützen verlor die Entente im Westen an der Somme über 1300, in Flandern über 800, an der Aisne und der Oise über 1200, in Summe 2900 Geschütze. An Maschinengewehren verloren Engländer und Franzosen, sowie ihre Hilfsvölker an der Somme und in Flandern 5000, an der Aisne über 2000, an der Oise über 1000, in Summe mehr als 8000. Au Gebiet

verlor die Entente an der Somme 3450, in Flandern 650, an der Aisne 2470, an der Oise 230, in Summe 6820 Quadratkilometer. Dies Gebiet umfaßt wichtige strategische Verbindungen und äußerst fruchtbare Landstriche. Demgegenüber beträgt der Raumgewinn der Entente in den großen Kämpfen der vergangenen Jahre an der Somme, bei Arras und in Flandern nur 581 Quadratkilometer völlig zerstörtes, wertloses Gebiet. Außer den in den deutschen Heeresberichten gemeldeten gewaltigen Beutezahlen hat die Entente das gesamte eingebaute Material an Drabt, Holz, Eisen, Beton, Telephongeräten, Feldbahnen mit getriebenen Depots, Zettlagern, Baracken und dergleichen auf 270 Kilometer angegriffener Frontbreite verloren. Dieser Verlust allein befreit sich auf Milliarden. Die Neubeschaffung dieser Materialmassen stellt aufs neue die schwersten Anforderungen an die Kriegswirtschaft und den Schiffbau der Entente, wobei besonders schwer ins Gewicht fällt, daß die gewaltigen Menschenverluste den Stamm der zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte in hohem Maße verringert und den großen Schiffsraum der Entente mit Ersatz- und Materialtransporten immer mehr in Anspruch nehmen.

In dem 6820 Quadratkilometer großen Gebiet, welches die Entente im Westen innerhalb dreier kurzer Monate verloren hat, befinden sich allein im Sommergebiet 52, in Flandern 37, an der Aisne 15 Städte mit über 1000 Einwohnern.

**Österreichisch-ungarischer Generalstabbericht.** Amtlich wird aus Wien vom 20. Juni veröffentlicht: Die Schlacht in Venetien dauert fort. Der Feind erwiderte den Fall des größten Teiles der Biadefront durch heftige mit zäher Ausdauer geführte Gegenangriffe. Um unsere neue Stellung am Solotta-Kanal, an der Bahn Oberzo-Treviso und auf dem Montello wurde erbittert gerungen. Im Montello-Gebiete steigerte sich der Kampf mitunter zur Heftigkeit der großen Kartellschlachten. Die Italiener trieben ihre Sturmkolonnen stellenweise sechs mal vor. Große Verluste zwangen den Feind zum regellosen Einzug seiner Reserve, die er Divisionen- und Regimentweise in den Kampf warf. Alle seine Anstrengungen waren vergebens. Die Heeresgruppe des Feldmarschalls von Borowicz behauptete nicht nur restlos erlangte Vinten, sondern warf mit den Divisionen des Generals d. Inf. Baron Schwarzer die Italiener südlich der nach Treviso führenden Bahn weiter nach Westen zurück. Auch südöstlich Biago ließen die Italiener abermals und mit gleichem Mißerfolg wie an den Vortagen Sturm. Besonders rühmend wird in Truppenmeldungen der Mitwirkung der Schlachtkrieger am Kampf- und Aufklärungsdiene gedacht. Von unseren Kampfliegern errang Hauptmann Brunowski den 33 und 34. Oberleutnant von Infanterie Crawford den 25. Oberleutnant Fiala den 23. Luftstiege.

**Die russische Sowjetregierung verlangt in einer Note an die Ententeleistungen, daß die englischen Kriegsschiffe an der russischen Eisemeerküste endlich zurückgezogen werden. Tugendwache Landungsversuche würden mit energischen Gegenmaßnahmen Rußlands beantwortet werden.** Die Bahnerweiterung für Troelstra. Wie der Amerikaner Vertreter des Wolffschen Telegraphen-Büros von gutunterrichteter Seite erfährt, bestätigt sich die Nachricht, daß die englische Regierung die Absicht hat, Troelstra den Weg für die Reise nach London zu verweigern, um angesichts der Stimmung unter den englischen Seelenten unliebsame Zwischenfälle zu vermeiden. — Die Londoner radikale Zeitung „The Star“ schreibt: Das Geschrei gegen Troelstra erhebt sich äußerlich lächerlich. Troelstra wird in seiner Eigenschaft als parlamentarischer Führer der niederländischen sozialistischen Arbeiterpartei deutschfreundlicher Gesinnung bezeugt. Die zum Beweise der Bezeugung angeführten Gründe bestätigen nur, daß Troelstra eine streng neutrale Haltung eingenommen hat. Er ist ein sehr einflussreicher Mann, ohne den die niederländische sozialdemokratische Vertretung auf dem Londoner Kongress unvollständig sein wird.

**Wen über den Völkerverbund.** Wie das Reutersche Bureau berichtet, hat Viscount Grey eine Broschüre über den Völkerverbund geschrieben, in der er sich nach einem ausführlichen Lob der Allierten zu denen wendet, die der Völkerverbund bedürfen. Dagegen ist und bleibt die deutsche Militärpartei ein Gegner dieses Planes, heißt es weiter.

Daran wird sich nichts ändern, wenn nicht in dem deutschen Volke die Ueberzeugung Raum gewinnt, daß die auf Recht und Vertrag gegründete Sicherheit besser ist, als die Gefahren des Willens zur Macht. Diese Ueberzeugung muß eine solche Sinnesänderung hervorgerufen, daß die Militärpartei, ihre Politik und ihre Ideale in Deutschland ihrer Macht entthoen werden. — Anmerkung des W. V. Die Broschüre Grey's erscheint ausgerechnet in einem Zeitpunkt, in dem der Verband, insbesondere englische Stimmen, immer deutlicher zu erkennen geben, daß der Völkerverbund, wie sie ihn in den Augen haben, nichts anderes ist, als ein echt angelegener Wettbewerbs. Das Vorgehen Englands jedes fremden Wettbewerbs. Das Vorgehen Englands und Amerikas im Kriege lehrt, daß auch die Neutralen nicht besser fahren werden, als die Mittelmächte, wenn dies der englischen Rechnung paßt.

### Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Der deutsche Reichstag will am Freitag den Friedensvertrag von Bukarest in erster Lesung behandeln und am kommenden Montag, Dienstag und Mittwoch im Plenum die Offiziere gemeinsam mit dem Etat des Reichsanstalters und des Auswärtigen Amtes besprechen. Die Besteuerung des Mehreinkommens. Der Köln. Volksztg. wird von gut unterrichteter parlamentarischer Seite auf eine Anfrage, ob bei der Besteuerung des Mehreinkommens auch solche Einkommen, die von Leuten und Kriegsanzahlungen herrühren, herangezogen werden, u. a. geantwortet: Die in Betracht kommenden Kreise können ganz beruhigt sein, weil nach dem jetzt vorliegenden, auf Grund des Antrages Großer angearbeiteten Entwurf alle Einkommen unter 13 000 M. Veranlagung für das Jahr 1918 überhaupt frei bleiben. Weiterhin bleibt aber auch jedes Mehreinkommen, das im Jahre 1918 gegen 1914 nicht mehr als 3000 M. beträgt, frei. Es soll überhaupt nicht ein jeder Steuerpflichtigen, auch wenn sein Einkommen noch so hoch ist, ein Betrag von 3000 M. Mehreinkommen steuerfrei bleiben. Damit dürften alle Steuerzahler gleichwohl ob häuslicher oder privater Art, von der Steuer befreit bleiben. Und selbst die vielbesprochenen Quantitätssteuer hätten nichts zu zahlen. Von der Mehreinkommensteuer werden voraussichtlich höchstens 80 000 Steuerzahler von im ganzen etwa 15 Millionen Steuerpflichtigen betroffen. Eine reichslose Woche. Der Waderborner Kreis hat eine reichslose Woche eingeführt. Als Ersatz werden 40 Gramm Fett und ein Ei für den Kopf geliefert. Der Reichsanzeiger bringt Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über Frühgemüse und Frühobst, eine Bekanntmachung der Reichsfinanzstelle über die Organisation des aufgelassenen Fashandels und der Fashfabrikation sowie den Verkehr mit neuen und gebrauchten hölzernen beschlagenen Fässern, Kübeln, Vortischen und ähnlichen Gebilden. Eine Erklärung über Polen im preussischen Abgeordnetenhaus. Im preussischen Abgeordnetenhaus gab gestern zu Beginn der Sitzung bei der dritten Beratung des Staatshaushaltsplanes der Abgeordnete Lübeck namens der freikonservativen Fraktion im Hinblick auf die Meldungen der Tagespresse, daß die österreichisch-ungarische Monarchie erneut auf eine Lösung der polnischen Frage im österreichischen Sinne hinarbeite, die Erklärung ab: Solange der Krieg währt, dürfe eine Entscheidung über die Zukunft Polens nicht getroffen werden. Die Lebensbedingungen des Deutschen Reiches und Preußens, insbesondere diejenigen der preussischen Ostmark, verbieten dies für das Gedeihen Preußens und das künftige Bundesverhältnis zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn überaus wichtige Frage zu lösen, bevor das Kriegsergebnis feststeht. Steuerreform in Bayern. Die bayerische Kammer der Abgeordneten hat gestern nach dreitägiger Verhandlung fast einstimmig die von der Regierung vorgeschlagene Reform der direkten Steuern in der Fassung der Ausschussbeschlüsse angenommen. Neu eingeführt werden soll damit in Bayern eine eigene Vermögenssteuer, die entgegen dem Willen des Finanzministers auch auf Luxusgegenstände ausgedehnt werden soll. Die Reformvorlage geht nunmehr an die Kammer der Reichsräte.